



Ressort: Mixed News

Bodenschutz: Europas unterschätzte Umweltkrise

Rom, 11.05.2026 [ENA]

Erosion, Flächenversiegelung und Klimawandel bedrohen Europas Böden zunehmend. Auch in Italien und Deutschland warnen Experten vor dem Verlust fruchtbarer Flächen. Nachhaltige Landwirtschaft und ökologische Renaturierung gelten heute als zentrale Strategien für Klima- und Umweltschutz.

Noch vor wenigen Jahrzehnten galt Boden vor allem als landwirtschaftliche Ressource. Heute wird immer deutlicher, dass fruchtbare Erde eine strategische Grundlage für Klima, Wasserreserven und Ernährungssicherheit ist. Besonders in Süditalien zeigen Trockenheit und Bodenerosion bereits sichtbare Folgen. Auch in Deutschland wächst die Sorge über die zunehmende Flächenversiegelung rund um Städte und Industriegebiete. Was lange als nebensächliches Umweltproblem betrachtet wurde, entwickelt sich inzwischen zu einer zentralen Herausforderung für Politik und Gesellschaft. Denn verlorener Boden lässt sich nicht einfach ersetzen.

Nach Angaben der Food and Agriculture Organization sind weltweit bereits rund 33 Prozent der Böden geschädigt oder degradiert. Jedes Jahr gehen etwa 24 Milliarden Tonnen fruchtbarer Erde verloren. Die Ursachen sind vielfältig: intensive Landwirtschaft, Abholzung, Überbauung und zunehmende Klimaextreme. Besonders problematisch ist, dass sich gesunde Böden nur sehr langsam regenerieren. Fachleute erinnern daran, dass wenige Zentimeter fruchtbarer Erde oft erst nach Jahrhunderten entstehen. Geht diese natürliche Schicht verloren, geraten ganze ökologische Gleichgewichte unter Druck.

Die Folgen betreffen längst nicht mehr nur die Landwirtschaft. Böden speichern Wasser, filtern Schadstoffe und binden große Mengen Kohlendioxid. Wenn diese Funktionen geschwächt werden, steigen Risiken wie Überschwemmungen, Dürren und Ernteausfälle deutlich an. In mehreren italienischen Regionen diskutieren Gemeinden inzwischen über Renaturierungsprojekte und strengere Regeln gegen neue Bodenversiegelung. Gleichzeitig setzen immer mehr europäische Städte auf urbane Begrünung und Aufforstung. Manche dieser Maßnahmen wirken klein, fast symbolisch – doch genau dort beginnt häufig ein langfristiger Wandel im Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Im Zentrum der Debatte steht heute die Frage, wie sich wirtschaftliche Entwicklung und Schutz natürlicher Lebensgrundlagen miteinander verbinden lassen. Konzepte wie die integrale Ökologie betrachten den Boden deshalb nicht isoliert, sondern als Teil eines komplexen sozialen und ökologischen Systems. Nachhaltige Landwirtschaft, regionale Kreisläufe und die Einbindung lokaler Gemeinschaften gewinnen

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

dabei zunehmend an Bedeutung. Viele Experten sind sich inzwischen einig: Der Schutz des Bodens entscheidet nicht nur über die Zukunft der Umwelt, sondern auch über die Stabilität moderner Gesellschaften in den kommenden Jahrzehnten.

Bericht online lesen:

https://culture.en-a.at/mixed_news/bodenschutz_europas_unterschaetzte_umweltkrise-93656/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDSStV: Francesco Pace

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.